

# Baden in Kunst und Geschichte

Das Historische Museum widmet sich in einer grossen Sonderausstellung dem Bade- und Körperkult.

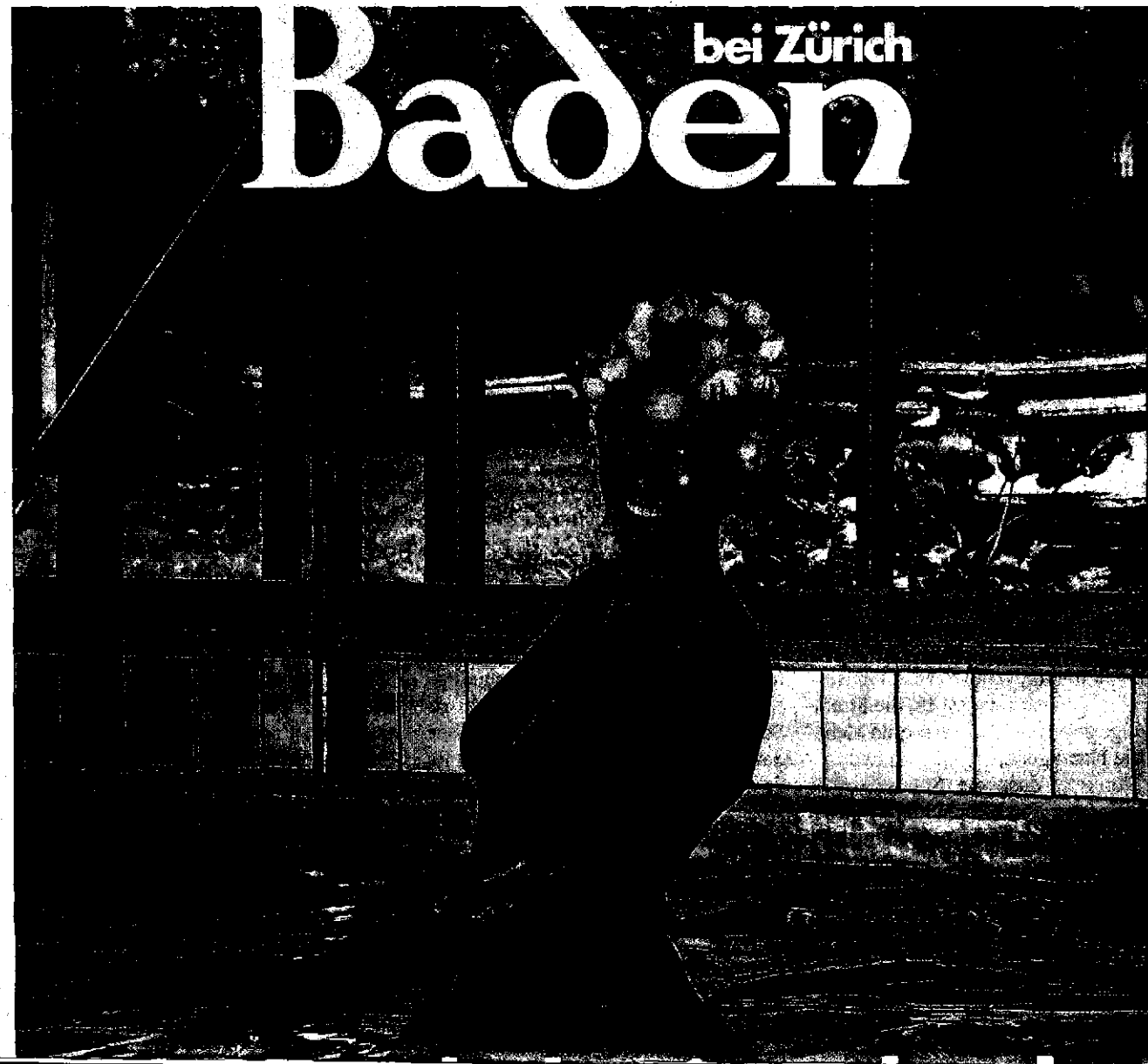
Andreas Fahrländer

Ein Geschenk des Himmels – so nennt Architekt Mario Botta das 47 Grad heisse Quellwasser, das im Badener Limmatknie aus dem Boden sprudelt. Diesem Wasser widmet sich jetzt bald das Historische Museum Baden. Die Ausstellung «Badekult – Von der Kur zum Lifestyle» lässt Besucherinnen und Besucher ab Anfang November tief in die Seele des Kur- und Badewesens eintauchen. Im Mittelpunkt steht dabei der Wandel im Umgang mit unserem Körper. Die Idee zur Ausstellung entstand aus zwei Beweggründen, wie Museumsdirektorin Carol Nater Cartier gestern erklärte: «Einerseits wollten wir während der Bauzeit des neuen Badener Thermalbades den Badekult auch ins Museum holen.» Andererseits gehe es darum, aktuelle wissenschaftliche Forschungsansätze anschaulich zu präsentieren, zu denen die Körpergeschichte zählt.

So gibt es in den fünf Räumen der Ausstellung, die als Parcours zum Eintauchen ins Museum lädt, unter anderem einen Nackt-Bereich, wie es ihn auch im neuen Thermalbad geben wird. Im Museum stehen aber nicht Sauna und Dampfbad im Fokus, sondern der Umgang mit dem entkleideten Körper und das Nachdenken über Scham und Körperlichkeit.

## Der menschliche Körper als Maschine

Zum Wandel von der anstrengenden, kräftezehrenden «Kur» zum vergnüg-



das Historische Museum auch die Frage nach dem Körper als Maschine – in Zeiten von individuellen Trainingsplänen und ständiger Überwachung des Körpers mittels hochtechnischer Armbanduhren.

«Die Sonderausstellung ist eine der grössten seit Jahren in unserem Haus», erklärt Nater Cartier. «Sie richtet sich nicht nur an das lokale Publikum, sondern ausdrücklich auch an Touristen und internationale Gäste.» Der grösste Teil der Ausstellungstexte ist denn auch auf Englisch verfügbar. Zu bewundern wird es in allen Räumen zahlreiche Objekte aus dem Kur- und Badewesen geben. Das grosse Ölgemälde «Die Quelle» von Hans Sandreuter – er malte es einst für das Badener Grand Hotel – wird erstmals nach einer Restaurierung in neuer Frische zu sehen sein. Ein weiteres Sandreuter-Bild («Der Jungbrunnen») aus dem Kunstmuse-

# Thermalbad

**Neu** Öffnungszeiten:

**Montag - Freitag 08.00 - 21.00 Uhr**

**Samstag und Sonntag 08.00 - 18.00 Uhr**

Nackte Haut im Museum: Ein Plakat aus den 1970er-Jahren, das für das Badener Thermalbad warb. Bild: Historisches Museum Baden

um Basel sowie Plakate und Fotografien machen den Wandel des Badekults ebenfalls anschaulich.

Der Rundgang durch die Badelandschaft endet in einem Ruheraum, wo die Gäste bei einer Tasse Tee und in aller Ruhe über Gefühle und Schmerz in Bezug auf Körper, Geist und Seele nachdenken können. Ursprünglich hatte das Museumsteam

die Idee, zusammen mit dem Verein Bagni Popolari ein Thermalwasserbecken auf der Museumsterrasse über der Limmat aufzustellen. Da das heisse Wasser über diese Strecke nicht transportiert werden kann, ohne abzukühlen, fand man eine andere Lösung: Der Verein plante flugs eine zusätzliche Ausstellung im ehemaligen Badgasthof zum Raben, dem heutigen

«Schweizerhof» (siehe unten). Dort wird es ein frei zugängliches Thermalbad geben, das dreimal in der Woche zum Abtauchen einlädt und den geselligen Akt des Badens mit dem Genuss einer abwechslungsreichen Kunstaussstellung verknüpft.

**Badekult. Von der Kur zum Lifestyle**  
Ab 5. 11. im Historischen Museum.

## Der «Badgasthof Raben» wird zum Kulturthermalbad

Er ist eine der ältesten und traditionsreichsten Gaststätten in Baden: der Badgasthof zum Raben am Kurplatz, der seit rund 100 Jahren Schweizerhof heisst. Seit 2012 ist das Haus kein Hotel mehr, die Thermalbäder im Badegeschoss sind aber noch intakt. Wie gestern bekannt wurde, werden sie jetzt zum zweiten Mal vom Verein Bagni Popolari als Festival- und Ausstellungsort bespielt.

Zeitgleich mit der Badekult-Ausstellung im Historischen Museum lädt der Verein ab dem 9. November bis Anfang Februar mit dem ersten Zyklus zu einem multimedialen Festival in den Schweizerhof. Ein zweiter Zyklus wird von Ende Februar bis Ende Mai zu sehen sein. Die Vorbereitungen zur

Ausstellung laufen jetzt auf Hochtouren. Kuratiert wird das sogenannte Kulturthermalbad unter dem Titel «Körper.Baden.Flow» von den Kunstschaffenden Maria Bänziger und Kathrin Doppler. Die beiden haben das Bad zum Raben bereits im Herbst 2018 mit einem dreitägigen Festival künstlerisch inszeniert.

### Kunst in engen Badezellen und modernen Dampfgrotten

«Rund 25 Künstlerinnen und Künstler werden das Bad jetzt erneut in ein thermales Kulturfestival verwandeln», sagt Kathrin Doppler. Die faszinierenden Räume, von den winzigen Badezellen des 19. Jahrhunderts bis zur Dampfgrotte, würden während des

Festivals mit Installationen, Performances, Musik und Licht neu inszeniert. Die enge Kooperation mit dem Historischen Museum biete zudem ein ausführliches, gemeinsames Begleitprogramm mit Führungen, Yoga, Konzerten und vielem mehr.

Ähnlich wie im Historischen Museum wird es im Bad zum Raben um Badekult(ur) und Körperkultur gehen. So lässt der Klangkünstler Simon Berz das Publikum beispielsweise in klingende Wellen eintauchen, die Künstlerin Manon ist mit einer Arbeit ihrer Serie «Hotel Dolores» vertreten und Angela Staffelbach setzt sich mit dem Körper als verformbare Einheit auseinander. Der Verein Bagni Popolari, der seit 2017 im Bäderquartier tempo-

räre Thermalwasserspiele und heisse Brunnen betreibt, möchte das Thermalbaden in Verbindung mit Kultur für eine breite Besucherschaft zugänglich machen.

Das Baden im reinen, naturbelassenen Thermalwasser im Bad zum Raben ist kostenlos, ohne Aufsicht und auf eigene Verantwortung. Am 9. November wird das Festival mit einem Vernissagekonzert von Simon Berz eröffnet. Ausstellung und Bad sind jeweils am Donnerstag und Samstag von 16 bis 20 Uhr, am Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (af)

### Körper.Baden.Flow.

Mehr zum Kulturthermalbad und zum Programm auf [www.bagnopopolare.ch](http://www.bagnopopolare.ch)